



machen kann. Die „Saturday Review“ glebt nachträglich über den Brief des Sultans an den Vizekönig die Schale ihres Spottes aus und bemerkt, die Diplomaten der hohen Pforte dürften sich das Verdienst zuschreiben, „eines der schmerzhaftesten Staatsdokumente moderner Zeit geschrieben zu haben.“ Welche erhabene Pöffe — heißt es weiterhin unter Anderem — zwei insolvente oder nahezu insolvente Staaten gegen einander prahlen und moralische wie politische Rhetorik abfeuern zu hören. Dem Rhetorik scheint die Unterwerfung nicht schwer geworden zu sein. Das Schlimmste ist, daß er nach Konstantinopel gehen und den Pfad zu neuer Freundschaft mit Geld pflastern muß. Im Uebrigen versteht er sich mit seinem Lebensherra vortrefflich. Beide sind Spießgesellen, verbündet gegen die große, thörichte, verächtliche Welt der christlichen Weltmärkte. Der Herrscher der Gläubigen, der rechtmäßige Besitzer von Kanonenbooten und Panzerschiffen, der Inhaber der einzig wahren Lehre über Luxus und Civilisation, begibt sich auf den Markt, um Geld aufzutreiben. Es wäre ungeheuerlich, wollte der Rhetorik ihm in den Weg treten. Er wird nächstens auch wieder an die Reihe kommen. Der unvermeidliche Einbruch wird früher oder später sicher erfolgen, allein man muß es gesehen, wenn der Sultan und sein Wafall ihre Rollen gut spielen, so mag der Tag der Abrechnung noch ferne sein.

Verschiedene russische Zeitungen beschäftigen sich mit der Reise des Fürsten Karl von Rumänien nach Livadia und deren politischer Bedeutung. Von keinem Interesse ist namentlich die „Vulturster Korrespondenz“, welche der „Golos“ brachte: obgleich private und zumal ausländische Nachrichten, welche mit der kaiserlichen Familie in Verbindung stehen, in Petersburg nur sehr selten und sehr vorsichtig gebracht werden, drückt der „Golos“ die Versicherung seines Korrespondenten, daß es sich bei dieser Reise um die Bewerbung um eine russische Prinzessin handele, rückhaltlos ab; hinzugefügt wird, daß der Fürst, der sich schon lange mit Heiratsgedanken trage, an eine Verbindung mit der Prinzessin Iva von Dinemar, Schwester der russischen Thronfolgerin, gedacht, von diesem Plan aber Abstand genommen habe, weil die rumänische Bevölkerung in dem Wunsch nach einer „rechtgläubigen“ und wo möglich russischen Fürstin einig sei. Weiter wird bemerkt, daß der Minister Gologitschew gegen die Krönung des Fürsten gewesen und diesen vermocht habe, wenigstens nach dem Besuch am russischen Hoflager noch nach Wien und Paris zu gehen. Dieser letzte Theil der Nachrichten des „Golos“ kann als begründet angesehen werden und wird durch anderweitige Mittheilungen aus Petersburg unterstützt. Es ist Thatsache, daß die von Gologitschew geführte liberal-aristokratische Partei zu den Bestmächten neigt, während Jan Brasiano Anhänger Russlands ist. Die russfreundliche Partei glaubt eine Wendung in der auswärtigen Politik des Fürsten voraus sagen zu können und die Pforte hat den Auszug nach Livadia sehr ungern gesehen.

Aus der Delegation des ungarischen Reichstages.

Wien, 30. August. (17. Sitzung.) Präsident Graf Majlath eröffnet die Sitzung 1/7 Uhr. Am Regierungstische: Reichskanzler Graf Deuff, Finanzminister Baron Bede, Sectionschef Baron Orczy und W. Weninger, General Benckel. Im Saale sind viele reichsräthliche Delegirte, darunter: Fürst Jablonowski, Baron Kos, Contre-Admiral Willersdorff, anwesend.

Nach Verlesung des Protokolls der um 2 Uhr Nachmittags abgehaltenen 16. Sitzung ergriff der Regierungsvorträter Baron Orczy das Wort und sagt: „Geehrte Delegation! Unser allergnädigster Kaiser und Apostolischer König hat die Beschlüsse der beiden Delegationen entgegengenommen und denselben, wie dieses a. h. Handschreiben beweist, die Sanction erteilt. Se. Majestät hat den Herrn Reichskanzler betraut, der Delegation seine t. Zufriedenheit und Anerkennung für die Mühe und Beharrlichkeit bekanntzugeben, mit welcher die Delegation die von der gemeinsamen Regierung gemachten Vorschläge geprüft, durchberathen und den Interessen der österreichischen Monarchie entsprechend genehmigt hat. Auch von Seite der gemeinsamen Regierung habe ich den Gefühlen des Dankes Ausdruck zu geben für das große Interesse, welche Sie sowohl an den politischen, als materiellen Verhältnissen der Monarchie genommen haben.“

Und wenn auch bei dieser Gelegenheit das erstemal die strengste Maßregel, welche das Gesetz vorschreibt, zur Anwendung kam, so ist dies nur die sicherste Gewähr für die Lebensfähigkeit des Instituts der Delegationen. Sie haben Ihren Beratungen die Rücksicht für die Sparamkeit zu Grunde gelegt, dabei aber auch die Rücksichten für die Sicherheit der Monarchie nicht vergessen. Die gemeinsame Regierung dankt Ihnen nochmals für ihre Vaterlandsliebe und das Vertrauen, welches Sie ihr entgegenbringen, und gibt Ihnen als Empfehlung den Wunsch mit, daß Sie des Himmels Gnade auf Ihren Wegen begleite.“ (Läusen-Rufe.) — Schriftführer Bujanovic verliest das kaiserliche Handschreiben. Daselbe wird mit Eljen-Rufen begrüßt.

Präsident Graf Majlath: „Das Präsidium wird dafür Sorge tragen, daß der sanctionirte Vorschlag dem ungarischen Finanzministerium übermittelte wird. Somit hätte die Delegation ihre große Aufgabe gewissenhaft beendet. Sie hat sich nicht eingelassen in die Verhandlung solcher Gegenstände, welche nach den 1867er Gesetzen nicht gemeinsam sind. Sie war eifrig befreit, ihrer vaterländischen Pflicht zu entsprechen, indem sie ihr Augenmerk hauptsächlich darauf richtete, daß das Gesetz auch gesetzgültig werde.“

Das Entzinnen des Personals über den reichen Fund war eben so groß, als die Freude der beiden Brüder, welche auch sofort sich dieser goldenen Hinterlassenschaft bemächtigen wollten. Das Gericht legte indess vorläufigen Beschlagnahme auf die Summe, unter der Erklärung, daß laut dem Briefchen ein Testament vorhanden sei, bis zu dessen Eröffnung die aufgefundenen Summe gerichtlich deponirt bleiben müsse.

Als die zwei Brüder von einem hinterlassenen Testamente hörten, verkniffen sich ihre Züge sichtbar. Sie wollten Einwendung gegen Verwahrung ihres vermeintlichen Erbes machen, wurden aber vom Gericht zur Geduld ermahnt.

Mit Beihilfe eines geschickten Tischlers ward endlich auch, und zwar nach vieler Mühe, das geheime Bureaufach ausfindig gemacht, in welchem sich das Testament unversehrt vorfand.

Auch dieses Testament wurde vom Gericht einstweilen in Verwahrung genommen und einer der nächsten Tage als Termin zu dessen Eröffnung festgesetzt.

Legt hatte der Chef des Gerichts nichts Angelegentlicheres zu thun, als sich, von zwei Beisthern begleitet, zu den gefangenen Frauen zu begeben, und unter Versicherung seiner freundlichsten Theilnahme ihnen die Freiheit anzuhandeln. Eine öffentliche anderweite Gerichtsverhandlung hatte sich unter obwaltenden Umständen von selbst erledigt. Der Gerichtsvorstand erzählte, wie Alles so wunderbar gekommen und daß durch das Auffinden der vermögenden Summe, deren Verlust allein dem verstorbenen Joseph bekannt gewesen, ihre Unschuld auf das Allervollkommenste an den Tag gekommen.

Als Marie von einem preussischen Offizier erzählt hörte, welchem der sterbende Joseph das Portefeuille übergeben, postete ihr Herz auf das Erwartungsvolle, und vor Allem drängte es sie, den Mann zu sprechen, der ihrem heimgegangenen Bräutigam den letzten Liebesdienst für diese Welt erwiesen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Redner entrollt nun ein Bild der Thätigkeit der Delegation und betont abermals, daß nur solche Gegenstände verhandelt wurden, deren gemeinsame Behandlung die pragmatische Sanction oder aber die Ausgleichsgesetze vorschreiben, wie z. B. die Ausgaben für das gemeinsame Heer. „Mit dem Reichsrathe haben wir nur mittelst geschriebenen Notizen verhandelt. Eine gemeinsame Sitzung besiegelte das Werk, und dieses erhielt die Sanction des Monarchen. Dadurch haben wir erst gesehen, daß das Institut der Delegation seinen Zweck erfüllt, denn sie hat die inneren Fragen gelöst und die zur Aufrechterhaltung des äußeren Friedens notwendigen Maßnahmen vereinbart. Schließlich hat die Delegation es übrigens verstanden, bei Lösung aller dieser Fragen die Unabhängigkeit des ungarischen Königthums zu wahren.“

Ich segne die göttliche Vorsehung, daß es mir am Ende meiner Lebenslaufbahn gegönnt war, dieser Delegation vorzustehen. Ihnen danke ich aber für Ihre vaterländische Aufopferung und für Ihre Rücksicht, durch welche Sie mich in der Geschäfteführung unterstützten. Ich entbiete unsere herzlichsten Abschiedsbegrüßungen an die Delegation des Reichsrathes, welche uns mit schwererlicher Aufopferung in unserer Arbeit unterstützte. Ich spreche unsere Empfehlung an die gemeinsame Regierung aus. (Lebhafte Eljen-Rufe.) Ich sage Dank meinem verehrten Amtsgenossen (Vizepräsidenten Wittö), den Herren Schriftführern und grüße Alle und wünsche Ihnen, daß Sie mit Gottes Hilfe bald in den Kreis Ihrer Lieben zurückkehren mögen.

Ich schliesse mit demselben Gebete, mit welchem wir unsere Arbeit begonnen haben, indem ich Gott bitte, daß er uns erhalte lange Zeit unter seiner allergnädigsten Herrschaft und König, dessen väterliche Gnade stets der ungarischen Nation zugewendet ist; ferner unsere erhabene Königin und die ganze Herrscherfamilie von Oesterreich, deren Lage er segnen möge. Ich bitte endlich Gott, unser ungarisches Vaterland ewig glücklich zu machen. Ich schliesse mit dem volkstümlichen Grusse: Gott mit Euch!

Wittö und Baron Fiath danken nun dem Präsidenten für dessen umsichtige Führung der Geschäfte. Ersterer beantragt, dies im Protokolle aufzunehmen.

Schriftführer Bujanovic verliest hierauf das Protokoll der Sitzung, worauf diese, sowie die dritte Session der Delegation um halb 7 Uhr geschlossen wird.

Wien, 31. August. (Das gemeinsame Budget.) Nun, da die Delegationen geschlossen sind und das Finanzgesetz sanctionirt ist, wird es noch von Interesse sein, an dieser Stelle das Ergebnis zu veranschaulichen. Nach der Regierungsvorlage wurden für 1870 gefordert:

Table with 2 columns: ab Zolleinnahmen, Dagegen haben die Delegationen votirt, ab Zolleinnahmen. Values range from 96,897,803 fl. to 12,000,000 fl.

Mithin haben die Delegirten den Vorschlag um 6,458,108 fl. ermäßigt. Inbesseren beträgt, da diese Ermäßigung des Erfordernisses auch durch Erhöhung der veranschlagten Einnahmen um 1,056,000 fl. herbeigeführt wurde, die Reduktion in Wahrheit nur 5,402,108 fl. Endlich kommt in Betracht, daß die Delegationen noch für 1869 einen Nachtragsercredit von 3,790,000 fl. bewilligt haben, durch den das bedingungsbedürftige Erforderniß des gemeinsamen Budgets für 1870 auf 83,249,695 Gulden steigt. Unser Budget wird davon, da wir 70 Percent beizufeuern haben, 58,274,786 fl. auf sich nehmen, während der 30procentige Rest mit 24,974,908 fl. auf das ungarische Budget kommt.

Inland.

Maros-Basarhely, 1. September. (Dr.-Gorr.) Ich bin Ihnen noch den Bericht über den Schluß der vierjährigen Ausschussung des Maroscher Stuhles schuldig. Es ist darüber nicht viel Bemerkenswerthes zu melden. Auf Grund des vom Grafen Michael Tolbalagi erstatteten Berichtes der Budget-Commission wurde beschlossen, der Regierung gegenüber den Wunsch auszudrücken, daß der Unterschied zwischen den Gehaltsbeträgen der Officialbeamten beiderseits und jenseits des Königreiches aufgehoben möge. (Diesem Wunsche zu willfahren, dürfte die Regierung vor einer zweckmäßigeren Arrondirung der ständebürgerlichen Municipien kaum Lust haben. V. Gorr.)

Das Gutachten der in Angelegenheit der Activirung des Maroscher gegenseitigen Feuerversicherungsvereines entstandenen Commission wurde genehmigt und zum ordentlichen Vereinsagenten Stefan Jilpöcs gewählt. — An die Stelle des zum Gerichtspräsidenten gewählten Gerichtsassessor I. Classe wurde Alexander Jilpöcs, an die Stelle des Letzteren zum Assessor II. Classe Dominik Jurek, endlich an die Stelle des Letzteren der Gerichts-Actuar Julius Kövesdi gewählt. Die Wahl zur Verlesung der eintägigen Actuarstelle wird in der nächsten vierwöchentlichen Sitzung erfolgen, bis dahin aber im Substitutionswege besorgt werden. — Zum Präsidenten der Volksschulungs-Commission wurde Graf Victor Tolbalagi, zum Vice-Präsidenten Anton Jilpöcs gewählt.

Aus Anlaß des Französischen Angriffes beschloß der Ausschuss an den Justizminister Balthasar Horvath eine Vertrauensadresse zu richten. — Nach Feststellung der Worte dieses und anderer Schriftführer und nach Beilegung der neugewählten Beamten erfolgte der Sitzungsschluß. Endlich hat auch unsere Stadtrathspräsidenten am vorgestrigen Tage eine gut besuchte Sitzung abgehalten. Von den 70 Stadtvätern waren 65 erschienen. Doch galt dieser beispiellos zahlreiche Besuch keineswegs dem regen Interesse für die gewöhnlichen, brennenden städtischen Angelegenheiten, sondern einem Abhacte. In Folge der Ernennung des bisherigen Präsides des städtischen Gerichtes, Michael Ajtai, zum Richter bei der I. Gerichtstafel aspirirten Mehrere auf den erledigten Posten. Die Familienväter thaten sich zusammen und brachten ihre Freunde in die Sitzung, um „ihren Mann“ durchzusetzen. Das die Ursache des zahlreichen Besuchs. Beweis hierfür, daß die lieben Stadtväter der Publication der sanctionirten Besche mit cynischer Ungeduld jubelten. Nun sollte die Ministerialverordnung über die Durchführung des Gesetzes in Angelegenheit der Volksschulung als zweiter Gegenstand der Tagesordnung zur Verhandlung gelangen. Diese Zumuthung schien der Versammlung denn doch zu hart. Als wenn solche Cappalien so dringend wären und man etwa wegen etwas Anderen als wegen der Wahl sich in den Sitzungssaal bemüht hätte! Die Ministerialverordnung hat Zeit bis zur nächsten Sitzung! Und so geschah es auch. Man schritt zur Wahl. Der erste Gang blieb erfolglos, weil Niemand die absolute Majorität hatte; man schritt zur engeren Wahl zwischen Ludwig Nagy und Samuel Kovacs, wobei Ersterer mit Stimmenmehrheit zum Präsides des städtischen Gerichtes gewählt wurde.

Se. H. der Papst hat an Se. Excellenz den Bischof Fogara ein Schreiben gerichtet, worin dem Bischofe, dem Clerus und den Laien der ständebürgerlichen Bisthümer für den aus Anlaß der jüngsten Sekundijener nach Rom gesendeten Peterpfeffering Dank ausgesprochen und der apostolische Segen erteilt wird.

Der Redacteur des ungarischen prot. Kirchenblattes und Mitglied der ung. Gelehrten-Academie, Moriz Pallagi (vormals Bloch), ist hier zum Besuche seiner, an den Richter bei der I. Gerichtstafel Carl Jilpöcs verheirateten Tochter eingetroffen.

Das Schauerstück „Barbara Ubril“ wurde vorgestern zum drittenmal, und zwar wieder bei gänzlich ausverkauftem Hause, gegeben. Sie sehen, wie machen, in Bezug auf Kunstgeschmack, erfreuliche Fortschritte.

Paris, 31. August. Der „N. Fr. Klob“ schreibt: Den Lesern dieser Blätter wird es wohl noch erinnerlich sein, welche Anklagen seitens des Oberbayerischen Komitatsauschusses und aus dem Publikum selbst gegen den Grafen Franz Haller, der diesem Komitate zum Obergespan aufgedrungen worden war, erhoben wurden. Es mußte ein anhaltender und gewaltiger Lärm in der Presse geschlagen werden; ja der Komitatsauschuss mußte der Unentrichtlichkeit der Situation in offener Kongregation einen nicht ganz parlamentarischen Ausdruck geben, bis das Ministerium des Innern sich endlich dazu entschloß, zur Untersuchung der Oberbayerischen Vorgänge in der Person des H. Michael Wittö einen Regierungskommissar nach Ellsbathstadt zu entsenden. Der Kommissar löste die Verwicklungen auf eine bewundernswürdig einfache Weise: er stützte nämlich alle Beschlüsse des „renitenen“ Komitatsauschusses und schickte die Akten, in denen die gegen Haller vorgebrachten und mit Belegen versehenen Anklagen enthalten waren, an das Ministerium, wo sie glücklich zu anderen „ruhenden“ Akten verpackt wurde. So wird bei uns — regirt.

Wien, 1. September. (Die Allerhöchsten Handschreiben.) Durch welche die Provinzialisirung eines Theiles der Militärgrenze angeordnet wurde, hat in den betreffenden Gegenden die freudigste Begeisterung erregt. So telegraphirt man der „Agrarzeitung“ aus Zengg: Am 29. fanden anlässlich der mit Jubel aufgenommenen Provinzialisirung große Festlichkeiten statt. Tageweile mit Musik, Nachmittags Platzmusik, Abends Fackelzug. Allgemeine Beleuchtung. Die Stadt mit kroatischen Nationalflaggen geziert. Endlose Föhns dem König.

Wien, 1. September. Unmittelbar nach Schluß der Delegation hat der Delegirte Ziemialkowskij in einem Schreiben an den galizischen Landesmarschall sein Landtagsmandat niedergelegt.

Wien, 1. September. Während der zweimonatlichen Abwesenheit des Reichsfinanzministers Bede, welcher nach der Schweiz reiste, ist Kadenbacher mit der Führung der Geschäfte des gemeinsamen Finanzministeriums betraut.

Linz, 1. September. Im Auftrage des Bischofes Rudiger erklärte der Vicar-General Raimund Heingel in der heutigen „Lagedpost“, daß er die Erlassung des offenen Briefes an den Bischof in Linz bereits Marburg 31. August. Se. Majestät der Kaiser hat die Wahl des Bürgermeisters Bencalari bestätigt. Der Bezirkshauptmann beiderseits heute feierlich in Gegenwart sämtlicher Gemeinderäthe.

Triest, 31. August. Anlässlich einer Waarenabladung sind Leute vom Böbel mißhandelt worden.

Triest, 1. September. Seit einigen Tagen haben die Börsen Strife gemacht; wie man glaubt, stehen noch andere Arbeits-Einstellungen in Aussicht. Die Bemühungen der Municipal-Vehörde, einen Ausgleich herbeizuführen, sind erfolglos geblieben. Die Intervention der Polizei wurde angerufen. Gestern wurden gegen 100 Fassbinder wegen illegalen Versammelns auf die Polizei gestellt und dann ungefähr 30 als Hauptrenitenten behufs weiterer Procedur in Haft gehalten.

Prag, 1. September. Die Tracirung der Bahnstrecke Neratowitz Prag wird in der Mitte des Monats beginnen. Der Bau wird dann sogleich in Angriff genommen werden.

Die Bezirksvertretung von Kdnigalau weigerte sich, die Wahlen für den Bezirksparlament und für die Civil-Commission (!) vorzunehmen.

Lemberg, 30. August. Im hiesigen Wähler-Vorkomitee sind die Demokraten in der Majorität.

Die Przemysler Volksversammlung erklärte sich unbedingt für die Smolnische Föderativ-Politik.

Die durch Ueberfremdungen zeitweilig unterbrochene Bahnverbindung zwischen Lemberg und Gernowitsch ist wieder hergestellt.

Lemberg, 1. September. Der Resolutions-Club widerräth seinen Parteigenossen, an dem demokratischen Landtags-Wahlcomitö theilzunehmen. Lemberg, 1. September. Der Resolutions-Club ist constituirte. Präsident: Reichsraths-Abgeordneter Groß; Vice-Präsident: Gemeinderath Dobromski. Die erste Nummer des neugegründeten Journals Kurjer Lwowski wurde conficirt.

Ausland.

Berlin, 1. September. Der König wird vom 5. bis 27. September die Truppen in Pommern und Preußen besichtigen.

Heidelberg, 27. August. (Die erste Abtheilung des Juristentages.) Vorsitzender: Onck, beauftragte heute einhimmig die obligatorische Eivilche, sowie den Verfall der Eheverbote wegen Religionsverschiedenheit (Eheverbot zwischen Christen und Juden); die dritte Abtheilung (Vorsitzender Schwarz) beauftragte einhimmig das Strafmittel der Einzelhaft, jedoch nach Wächter's Rede deren Regelung durch die Gesetzgebung. Zum Präsidenten des Juristentages ist Bluntschli gewählt worden. Sofort schlug er den Minister Jolly zum Ehrenpräsidenten vor. Der „P. Vot.“ bemerkt dazu: Es ist doch etwas Seltsames an das wankelmüthige Ding, menschliches Herz genannt! Freund Bluntschli hat Freund Jolly noch vor Kurzem öffentlich wie privatim und privatissime nichts weniger als glimpflich behandelt, — und jetzt legt er den Ehrenkranz auf das ministerielle Haupt! Es ist gut, gerade jetzt daran zu erinnern, wo die Juristen hier sind. Doch dem Verdienst seine Krone, hat doch Herr Jolly, auch wenn er wissenschaftlich für die Jurisprudenz nicht mehr geleistet hat als 1000 andere Doctores juris, hohe praktische Verdienste um dieselbe, namentlich um die Presse, deren arge Schicksale sofort energisch behandelt werden, und zwar mittelst des leicht zu handhabenden Ständerrechts-Art. 631 a ff.

In Heidelberg hat sich ein Verein zur Abschaffung der Todesstrafe constituirte. Zum Vorsitzenden ist Advokat Klingling aus Linz gewählt worden. Bis jetzt zählt der Verein 400 Mitglieder.

Wenn achtzehn deutschen Juristentag, der eben in Heidelberg tagt, übernahm in Abwesenheit Ungers aus Wien, Prof. Onck ist das Referat, über den Antrag des Privatdozenten Dr. Hille. — Der Juristentag wolle seine Ueberzeugung aussprechen, „daß vom juristischen Standpunkte die Civil-Ehe die einzig berechtigte Ehevertragsform und das Konnubium zwischen Christen und Nichtchristen freizugeben sei.“

Professor Onck empfiehlt den Antrag Hille's in etwas präciser Fassung dem Juristentage zur Annahme, welche ohne Debatte einstimmig vor sich geht. — Ueberdies wurde beschlossen, das Plenum des Juristentages über diese Resolution desfalls abstimmen zu lassen, um die Opinio doctorum communis zu documentiren.

Paris, 30. August. Der Vertreter Chinas, Burlingame, erhielt eine Depesche von der chinesischen Regierung, worin dieselbe ihren herzlichsten Dank für die abgeschlossenen Verträge mit Europa und den Vereinigten Staaten ausdrückt.

Der „Public“ sagt, es sei beabsichtigt, der nächsten Session des gesetzgebenden Körpers Gesetzentwürfe betreffend die Gehalte der niederen Beamten, die Herabminderung der Grundsteuer, der Getreidesteuer, sowie der Verzehrungssteuer für Paris vorzulegen.

Paris, 31. August. „Das Journal officiel“ meldet, daß die Kaiserin ihren Aufenthalt in Ajaccio um einen Tag verlängern und am 3. September nach Paris zurückkehren werde. Der Empfang der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen in Ajaccio war ein enthusiastischer.

Paris, 31. August. Die Kaiserin, von Korika rückkehrend, wird den Kaiser ins Lager begleiten. Djemil-Bascha wurde erfußt, Schritte zu machen, daß die Vorbereitungen in Konstantinopel eingeleitet werden mögen, weil die Kaiserin eventuell nur inkognito reisen will.

Paris, dem Ministera Die Par formen vorbereit den diepolitiken nen Gehalte un sollen.

Paris, sein ist gestern erwartete diejell Folge der ange

Der Conf seine gewöhnlic scheinlich in da Man ver

September einb Gestern i Brafflens, Dar Ratifikationen b gung eines unte getauscht.

Gherbo tanischen Schiff richtung von ste

Brüssel constanter ein bekante Profa ausgefret zu l

Rosian ausgearbeitetes wird dieser Tag Der Sul wenn der Rheti

Belgra Bascha bejglit men einen Vert werde.

Paris, 3 Fracliten, ein a. h. Meier Beschlässe des führung der Kultu lato für die W Präparanden u schulfonds; 5. Ausfassung der gemachten Vorja nisses der Gheve genehmigt werde

Zum Beso erklärt werde, de und Unterrichts gegen dieselben hohen wird, in

§. 62 des sprachen werde, folger Anzeige sammlung der A

Bei Beschl daß die im Regi richtsgefesse nicht

Dem Beso ausgesprochen w Taufbäumen u rische Kinder bis des Wiener Tau 15,000 fl. bis z

Es folgen dificationen redig crit das Regulä schen israelitisch §. 11 publicirt.

Se. z zeugmeister Gutz abgereist.

W b e burg wird unse M. brach nach z war hatten sta

Photogen entzün flammen geschü und bis unter Fenster des ober dr entgegenfret

sich am Plafont alle in ihrem W mit dem Photo Cor über und be und Zugang du

gegenüber, durch Fußbreiten-Wacht ziger Auszug, durch das Geyra dem Feuer eing vom Hofe her

drängt hätte, di siltten Feuerprie des Zimmers ab

strennung gelang erschaffen Zimme fion. Die Trag verloscht.

Kronst Mart in Ho stad eingetroffen geben. Mit Be einem sehr leid

Verins-Nachrichten.
Geschäftsausweis der Hermannstädter Sparkasse für August 1869.

Table with financial data for Hermannstädter Sparkasse, including income (Einnahmen) and expenses (Ausgaben) for August 1869.

Monatsausweis des Hermannstädter Vorschuss-Vereines pro Monat Juli 1869.

Table with financial data for Hermannstädter Vorschuss-Verein, including income and expenses for July 1869.

Zur Geldgebarung bei der Gewerbeausstellung.

Text discussing the financial management of the exhibition, mentioning expenses for rent, materials, and other costs.

Paris, 1. September. Der Kaiser präsidirte heute Vormittags dem Ministerrathe und erledigte sodann die Geschäfte.

Paris, 1. September. Das Journal Officiel schreibt: Die Kaiserin ist gestern Abends in Toulon angekommen.

Herbourg, 30. August. Das Gerücht von einem auf dem amerikanischen Schiffe 'Sabine' entdeckten Complotte und der erfolgten Hinrichtung von sieben Matrosen wird demontirt.

Brüssel, 30. August. Die Pariser Berichte der Independance constatiren eine Besserung im Zustande des Kaisers, bestärken aber das bekannte Prognostikon, welches den Kaiser zwingt, auf der Chaiselongue ausgestreckt zu liegen und sich des Reitens zu enthalten.

Konstantinopel, 1. September. Ein durch den Staatsrath ausgearbeiteter Vertrag über obligatorischen Unterricht in den Normalsschulen wird dieser Tage vom Sultan sanktionirt werden.

Belgrad, 31. August. Wie 'Vidov Dan' berichtet, hat Daub Pascha bezüglich der rumelischen Eisenbahnen mit mehreren Wiener Firmen einen Vertrag abgeschlossen, den die Pforte aber scheinlich acceptirt werden.

Kirche und Schule.

Peß, 30. August. (Sanction der Beschlüsse des Israeliten-Congresses.) Das Amtsblatt veröffentlicht heute ein a. h. Rescript, womit die Sr. Majestät zur Sanction unterbreiteten Beschlüsse des Israeliten-Congresses in Peß: 1. in Betreff der Organisation der Cultusgemeinden; 2. Wahlordnung für die Synode; 3. Regulativ für die Volksschulen und im Zusammenhang damit für die Rabbiner-Präparanden- und Talmud-Tora-Anstalten; 4. bezüglich des Landesschulfonds; 5. bezüglich der Verwendung dieses Fonds; 6. bezüglich der Auflassung der Mutterschulen; 7. in Betreff der aus dem Landesschulfond gemachten Vorschüsse; 8. in Betreff der Matrizen und 9. des Verhältnisses der Chovera-Rabbiner zu der Gemeinde mit folgenden Modifikationen genehmigt werden:

Zum Beschlusse 1 ist ein neuer Paragraph anzufügen, in welchem erklärt werde, daß die Beschlüsse der israelitischen Synode durch den Cultus- und Unterrichtsminister Sr. Majestät unterbreitet werden sollen, und wenn gegen dieselben vermindert des a. h. Oberaufsichtsdrehtes kein Einwand erhoben wird, in Rechtskraft treten.

§ 62 des Beschlusses 2 ist so umzugestalten, daß darin ausgesprochen werde, daß die Einberufung der allgemeinen Synode nach erfolgter Anzeige durch den Cultusminister bei Sr. Majestät durch die Versammlung der Districtdirektoren bewerkstelligt wird.

Bei Beschlusse 3 werde im zweiten Theile des § 1 ausdrücklich gesagt, daß die im Regulativ vorkommenden Ausnahmen mit dem Landes-Unterrichtsgesetze nicht im Widerspruch stehen.

Dem Beschlusse 5 ist ein neuer Paragraph anzufügen, in welchem ausgesprochen werde, daß die aus dem Landesschulfond für die Wiener Taubstummen- und Pester Blindenanstalt aufgenommenen ungarische israelitische Kinder bisher bezahlten Verpflegungsummen, sowie die in dem Bau des Wiener Taubstummeninstitutes als unverzinsliches Darlehen investirten 15,000 fl. bis zu weiterer Verfügbung diesen Fonds belasten.

Es folgen dann die einzelnen Regulative, wie sie, nach diesen Modifikationen redigirt, die a. h. Bestätigung erhalten haben, und zwar zuerst das Regulativ für die Organisation der ungarischen und lebendbärgischen israelitischen Cultusgemeinden, welches das Amtsblatt vorläufig bis §. 11 publicirt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. September.

Se. k. k. Hoheit der Herr Artilleriegeneralinspector und Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm ist heute früh von hier nach Karlsburg abgereist.

(Photogenbrand in der Festung.) Aus Karlsburg wird uns unter dem 2. September folgendes geschrieben: Am 29. v. M. brach nach 8 Uhr Abends in der Infanterie-Caserne Feuer aus, und zwar hatten sich die dort in einem Zimmer aufbewahrten drei Centner Photogen entzündet. Zu einigen Augenblicken war das Zimmer in helle Flammen gehüllt, welche durch die Fenster auf die Gasse hinauszuströmen und bis unter das Dach hinaufzugeschoben, während durch die Hitze die Fenster des obersten Stockes zerprangen und theilweise herabfielen. Auf der entgegengesetzten Seite brachen die Flammen durch die Thür und zogen sich am Pfahndes gewölbten Corridors auf mehrere Klaffen weit hin, alle in ihrem Bereiche stehenden Thüren u. s. w. beleuchtend. Das Zimmer mit dem Photogen befand sich gerade zwischen dem Eingange in diesen Corridor und dem Treppenaufgange in den ersten Stock, weshalb der Auf- und Zugang durch die Flammen gesperrt war. Dem Photogenmagazine gegenüber, durch den Corridor getrennt, befand sich die Wohnung eines Fußweisers-Wachweisers. Die Thür und Fußboden seiner Küche, als einziger Ausgang, standen schon in hellen loderbenden Flammen; als derselbe durch das Geprassel aufgeweckt, nachsah, was da vorgehe, sah er sich von dem Feuer eingeschlossen und wäre wahrscheinlich erstickt, wenn man nicht vom Hofe her die Giebelgitter seiner Küche von Außen auseinanderdrängte, durch welche Deffnung er sich dann rettete. Die herbeigekommenen Feuersprizen mußten sich bloß auf das Begießen des Daches und des Zimmers über dem Photogenmagazine beschränken. Nach einiger Anstrengung gelang es, das Feuer zu dämpfen. Die Verwundung des betroffenen Zimmers steht gänzlich aus und erinnert an eine Pulverexplosion. Die Tragballen des Ganges im ersten Stocke sind ebenfalls stark verholzt.

Kronstadt, 27. August. Unser vielgereiseter Landmann Herr Dr. Martin Honigberger ist aus Ostindien wieder in seiner Vaterstadt eingetroffen, und hat sich nach Bad Jajon zum Gurgebrauche begeben. Herr Behauern meldet wir, daß Herr Dr. Honigberger sich in einem sehr leidenden Zustande befindet.

Stbne 30 fl.; 14) Julius Wiffelbacher 20 fl.; 15) Marcus Belsky 2 fl.; 16) Dr. M. Schenker Oberst-Rath in Wien 2 fl.; 17) Gold- und Silber-Arbeiter-Gesellschaft 10 fl.; 18) Karl Dietrich 1 fl.; 19) Dr. Jrit 15 fl.; 20) Reicherters-Annung 24 fl. 50 kr.; 21) Joh. Meyer 10 fl.; 22) Joh. Saba 2 fl.; 23) M. Jettei Mäckenleber 1 fl. 76 kr. (Vereinsthaler); 24) M. Fabritius 5 fl.; 25) Friedr. Schneider 2 fl.; 26) Karl Schobesberger 10 fl.; 27) Gafnerinnung durch Herrn Brenner 10 fl.; 28) Otto Müß 5 fl.; 29) Wagnerzunft 10 fl.; 30) Guttmacherzunft 10 fl.; 31) Franz Reiffenberger 5 fl.; 32) Andr. Wenzel 3 fl.; 33) Tuchmacherzunft 30 fl.; 34) C. Professorencollegium 27 fl.; 35) Riemner-Annung 21 fl.; 36) Kupferschmied-Annung 15 fl.; 37) Kürschner-Annung 10 fl.; 38) deren 2 Vorsteher: 2 fl.; 39) Deutsche Schuhmacherzunft 10 fl.; 40) Fleischbauerzunft 25 fl.; 41) Schlosserzunft 11 fl.; 42) Michael Genel, Schuhmacher 1 fl.; 43) Josef Schneider, Tafelsticker 10 fl.; 44) Comas Moriz Conrad 10 fl.; 45) Chymenmacherzunft 10 fl.; 46) Seilerzunft 8 fl.; 47) Joh. Müller 3 fl.; 48) Dr. Sam. Wöber 5 fl.; 49) Deutsche Schneiderzunft 10 fl.; 50) Guttmacherzunft 13 fl. 90 kr.; 51) Tischlerzunft 10 fl.; 52) Karl Enaber 3 fl.; 53) Karl Zaverit 3 fl.; 54) S. Haas, Riemnermeister 2 fl.; 55) Weißbäckerzunft 10 fl.; 56) Dr. Lindner 5 fl.; 57) Bacholgt 1 fl.; 58) Dr. Gottfr. Zellmann 10 fl.; 59) Franz Gebbel 10 fl.; 60) Leinweberzunft 11 fl.; 61) W. Hüfner 3 fl.; 62) Rud. Pantewicz 3 fl.; 63) Joh. Kitzel 1 fl.; 64) M. Gory 1 fl.; 65) Stearin-terzenfabrik 50 fl.; 66) Rud. Jahn 5 fl.; 67) Sächsl. Schneiderzunft 6 fl.; 68) fr. Baumann Kaufmann 5 fl.; 69) Alb. Biela 2 fl.; 70) Wilhem Reiffenberger 5 fl.; 71) Wilhelm Reiffenberger jun. 5 fl.; 72) Drechslerzunft 5 fl.; 73) Joh. Wagner 2 fl.; 74) Andr. Wagner 1 fl.; 75) Franz Vogel 1 fl.; 76) Stef. Eberl 5 fl.; 77) Handschuhmacher- und Weißbäckerzunft 5 fl.; 78) Sam. Frisch, Wollenwebermeister 3 fl.; 79) Zeisenfiederzunft 2 Stück Dufaten (Breite an Herrn Fabritius und Reichardt); 80) Prebiger Karl Risch 1 fl.; 81) Landes-Abolofat Riß 5 fl.; 82) Dachdeckermeister Hansch 1 fl.; (außerdem Schiller's l. Werte); 83) Sam. Klein 2 fl.; 84) Kaufmann Siffkes 3 fl.; 85) Versicherungsbank 'Transilvania' 20 fl.; 86) Saloman Laub 10 fl.; 87) Wollenweberzunft 15 fl.; 88) Ant. Wehning 5 fl.; 89) David Pollak 2 fl.; 90) Holzer und Stbne 3 fl.; 91) Landes-Bauverwalter D. Czegléus 4 fl.; 92) Heinrich Billich 1 fl.; 93) Herrm. Bläuner 5 fl.; 94) Som Magistrate-Perionale 20 fl. 25 kr.; 95) Alois Lütz 2 fl.; 96) Mich. Binder, Latzbeiseger 5 fl.; 97) J. W. Schmidt Wollenweber 1 fl.; 98) Dr. med. Wehning 5 fl.; 99) Kaufmann Franz Jahn 5 fl.; 100) Joh. Metzger Wollman 2 fl.; 101) G. Schwiber Jrl. Döl 1 fl.; 102) Alex. Garie 1 fl.; 103) Peterstorfer Papierfabrik 20 fl.; 104) Carl Schüller, Müller 2 fl.; 105) Probodant Wleas 5 fl.; 106) Gertr. Pblies 1 fl.; 107) Bergerinnung 10 fl.; 108) Stadtpfarrer C. Fug 5 fl.; 109) Rudw. Gager 5 fl.; 110) J. G. Graf Glodenzieger 1 fl.; 111) Ein Dufaten und einen Vereinsthaler vom Mühlbacher Gewerbeverein (Preis an Herrn Kraent.) Zusammen (ohne Preise) 1067 fl. 41 kr.

Durch die zu 50 kr. gelisteten Vorzeigarten haben noch Geldspenden aufgenommen lassen die Damen und Herren:

- List of names and amounts: 1) Baroness Louise von Bruckenthal; 2) Frau Regina Schuler-Ribsky; 3) Tochter Helen; 4) Johann Billes; 5) Frau Regina v. Hannebaum; 6) Marcus Belsky; 7) Frau Theresie Belsky; 8) Franz Gebel; 9) Ludwig Reiffenberger; 10) Carl v. Herzberg; 11) Dan. Czegléus Landes-Bauverwalter; 12) Frau Josefine Eger; 13) Prof. Dr. Köster; 14) Hermann Bläuner; 15) W. Reiffenberger Lemt; 16) M. Kutter; 17) Friederike Schöpfung; 18) Joh. Paulini; 19) Joh. Fug; 20) Alois Dent; 21) Joh. Sponer; 22) Alex. Garie 1 fl.; 103) Peterstorfer Papierfabrik 20 fl.; 104) Carl Schüller, Müller 2 fl.; 105) Probodant Wleas 5 fl.; 106) Gertr. Pblies 1 fl.; 107) Bergerinnung 10 fl.; 108) Stadtpfarrer C. Fug 5 fl.; 109) Rudw. Gager 5 fl.; 110) J. G. Graf Glodenzieger 1 fl.; 111) Ein Dufaten und einen Vereinsthaler vom Mühlbacher Gewerbeverein (Preis an Herrn Kraent.) Zusammen (ohne Preise) 1067 fl. 41 kr.

Der Besuch war (bei 10 fr. Eintrittskarten) folgender: am 1. August 636 Personen; am 2. Aug. 552; am 3. Aug. 586; am 4. Aug. 543 Personen; am 5. Aug. 743; am 6. Aug. 559; am 7. Aug. 256; am 8. Aug. 154; am 9. Aug. 126; am 10. Aug. 68 und am 11. August 44 Personen, also im Ganzen etwa 4267 Personen, wozu als Besucher die mit Freikarten versehenen Aussteller und Comitätsmitglieder, sowie jene Oberwächtern, hinzuzurechnen sind.

Die Rechnungen erliegen bei dem Vereinsdirektor Professor Schuler-Ribsky (Al. Ring Nr. 414 II. Stock) und können nach Belieben, bevor sie der Generalversammlung zur Prüfung vorgelegt werden, von jedem Herrn Aussteller oder Geldspender, oder von Karteninhaber zu passender Zeit eingesehen werden. — Es ist der Stadt Hermannstadt gelungen, ein schönes Werk mit edelmüthiger Unterstützung zu fördern; — möchte es unserm Gewerbehande die Früchte tragen, welche die bewährte Leistungsfähigkeit und das mannhafte Bestreben, ungünstige Verhältnisse durch Ausdauer und Opferwilligkeit zu beherrschen, wohl verdienen.

Theater.

Hermannstadt, 4. September. Den vorläufigen Schluss der Vorstellungen auf unser Bühne machte am 2. d. das ziemlich gut besuchte Benefiz des Herrn Knoller. Derselbe trat auf als 'Strapsenberger' in Plam's Schwank 'Ein Zimmer mit 2 Betten' und als 'Herr v. Egri' in Verla's 'Gentelich'. 'Der Zigeuner;' außerdem sang er mit Fel. Gelpke ein 'Kreuzer'sches Duett' (Nachtlager v. Oranada, 1 Akt, Gebrüde und Gomey). Der Günstig, daß ihm zu einem tüchtigen Schauspieler noch gar manches fehle, verschleierte sich jedenfalls Herr Knoller selbst nicht; darum bezogen wir ihn, daß er in den genannten Rollen sich wenigstens nach Kräften mühte, seine Aufgabe zu lösen. Hm. Knollers Leistungen als Sänger würden besser gefallen, wenn die Ausgiebigkeit seines Organes nicht eine gewisse Rauheit des Timbre beeinträchtigte. Inzwischen war ja Herr Knoller bei der im fortwährenden Steigen begriffenen Tenormoth eine recht acceptable Acquisition für unsere Tenor-verwahrte Operette.

Der Abend gehörte indes weniger dem Benefizianten, als Herrn Komiker Schöna u, der sich in zwei seiner beliebtesten Rollen, als 'Theaterdiener Thomas' in der vom Darsteller selbst geschriebenen Solofuge 'Ein verkanntes Genie,' und als 'Pieri' in Verla's 'Zigeuner' vom hiesigen Publikum verabschiedete. Da über beide Leistungen des Herrn Schöna u in diesen Blättern bereits referirt worden ist, bemerken wir nur, daß hümmischer Beifall und mehrmalige Hervorrufe den Scheidenden auszeichneten, so daß dieser sich veranlaßt fühlte, einige Abschiedsworte an das Publikum zu richten.

Um nicht unvollständig zu sein erwähnen wir noch schließlich, daß Fel. Gelpke bei sehr guter stimmlicher Disposition recht brav die 1. Arie und das 1. Duett (mit Herrn Knoller) aus dem 1. Akte des 'Nachtlagers' sang.

Im Gasthause 'zum Dragoner' in der Josephstadt beginnt auf vielseitiges Verlangen heute das dritte Benefizgesellschaften, wozu seine Einladung macht

Josef Dresler, Gastwirth.

Telegr. Wiener Cours vom 3. September 1869.

Table of telegraphic exchange rates for various locations and currencies as of September 3, 1869.

